

blick in die Entwicklung und den Ausbau des historischen Bahnhofgebäudes zum Arp Museum Bahnhof Rolandseck. In den Räumlichkeiten konnten wir Ausstellungsstücke von der Sammlung Arp 2018, von dem mit Düsseldorf verbundenen Maler Gotthard Graubner und die Japanausstellung „Von Monet bis Manga“ auf uns wirken lassen. Nach dem zweistündigen Museumsbesuch konnten wir uns im historischen Wartesaal der 1. Klasse kulinarisch zu stärken und die gewonnenen Eindrücke nochmals verarbeiten und diskutieren. Dieses konnten wir auch auf dem anschließenden kleinen Spaziergang und der daran folgenden Kaffeetafel fortsetzen.

Text: Werner Kalusche

Pitscher rasten im Bulli über die Nordschleife

Die volle Dröhnung Auto-Rennsport verschafften sich 17 Pitscherinnen und Pitscher am bei einem Langstreckenrennen auf dem Nürburgring in der Eifel. Auch wer kein Benzin im Blut hat, kann sich der Faszination eines Autorennens nicht entziehen. Dino Wefers organisierte den Tag und führte die Pitscher mit dem Rennfahrer und Automobil-Journalisten Sönke Brederlow zusammen, dessen Erläuterungen vor und nach dem Rennen hochinteressant waren. Das Rennen war spektakulär, dröhnend laut, nicht unfallfrei und konnte an verschiedenen Brennpunkten beobachtet werden. Manchem blieb der Mund offenstehen, wenn die Boliden mit Vollgas heran rasten, kurz die

Bremslichter aufleuchten ließen und in die Kurve drifteten.

Ein AMG-Mercedes gewann, wurde gefeiert und die Gruppe begab sich zum nächsten Programmpunkt: Eine Fahrt über die Nordschleife des Nürburgrings in einem VW-Bulli. Dies erwies sich als echter Nervenkitzel, denn der Pilot war Sönke Brederlow. Und der geht mit Autos einfach anders um. Er jagte den Bulli über die Piste, der Eine und die Andere wurde etwas blass, waren doch alle überrascht, was ein Köhner aus einem schlichten Bulli herausholt. Der rundherum gelungene Tag wurde bei einem italienischen Abendessen beendet, dann ging es in gemäßigtem Tempo zurück nach Düsseldorf.

Text: Werner Marquis / Thomas Götzken,

Foto: privat

Mit dem Fahrrad zum Braunkohle-tagebau

TG Reserve an drei Tagen über 126 Kilometer unterwegs

Bei strahlendem Sonnenschein endete die 16. Fahrradtour der TG Reserve am Tag des Denkmals am Ratinger Tor. Hier verabschiedete Tischbaas Kurt Büscher die 22 Mann starke, beinharte und immer noch fröhliche Truppe nach insgesamt 126 km. Höhepunkt dieser dreifältigen Tour war der Besuch im RWE-Braunkohlekraftwerk Neurath, Blöcke F und G, nahe Grevenbroich. Mit großer Offenheit wurden uns alle Bereiche eines modernen, auf den jeweiligen Strombedarf zu steuerndem Kraftwerkes mit optimierter Anlagentechnik ge-

zeigt. Der Blick in den Kühlturm, auf die Transportbänder, in das Gipslager als ein Endprodukt der Rauchgasentgiftung, in den gewaltigen Kessel waren allein schon beeindruckend. Eine Fahrt in 166 Meter Höhe auf den oben aufgehängten Kessel in heißer Umgebung ließ dann die Herzen klopfen. Übertroffen wurde dieser Eindruck vom Ausblick in 173 Metern vom höchsten Kesselhaus der Welt auf die umliegende Landschaft. Die Fahrradtour startete bereits am Freitag in Unterrath. Gestärkt mit dem selbsthergestellten Leberkäs von Friedrich Wendel ging es unter seiner Führung durch den Lantz'schen Park, über die Flughafenbrücke ins Linksrheinische zur Museumsinsel Hombroich, der ehemaligen Raketenstation der NATO, und weiter bis nach Grevenbroich. Ein geführter Rundgang durch die Historie der Stadt, den Finlay-Park am alten Schloss mit seinen Kunstwerken, bis hin zur Villa Erkens brachte die „niederrheinische Seele“ zum Schwingen. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Braunkohle. Nach dem Besuch im Kraftwerk beschrieb Gregor van Ackeren die erfolgreich abgeschlossenen Renaturierungsmaßnahmen der RWE im Tagebau Garzweiler bei einer Fahrt entlang seiner Felder. Die Umrundung des gesamten Tagebaus Garzweiler ließ die Gruppe am Aussichtspunkt Hochneukirch dann am nördlichen Rand einen Blick in die Tiefe der Grube werfen. Die Erft bestimmte am dritten Tag mit einigen in der Nähe liegenden Kleinoden, wie Kloster Leuwarden, Schloss Hülchrath, oder der ein oder anderen Mühle bis zu ihrer Mündung in Grimlinghausen die Fahrtrichtung. In vielen Fällen wusste Detlef Hempel aus der Geschichte und aktuellen Nutzung bei einer der kleinen Rast zu erzählen.

Text: Martin Klein, Foto: privat



Pitscher und PS-starke Boliden

das tor 12|2018

27



Mit dem Rad in den Tagebau

AUF REISEN